



Federal Union of European Nationalities  
Union Fédéraliste des Communautés Ethniques Européennes  
Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen  
Федералистский Союз Европейских Национальных Меньшинств

## In eigener Sache:

### Minderheitenschutz in Europa ungenügend!

Der 46. FUEV-Nationalitätenkongress vom 24.- 26. Mai 2001 in Heerenveen (Niederlande), konnte auch in diesem Jahr über 200 Delegierte aus über 70 nationalen Minderheitenorganisationen Europas, Politiker, Wissenschaftler sowie einen weiteren an Minderheitenfragen interessierten Kreis anziehen. Die Gastfreundschaft der FUEV-Mitgliedsorganisation Ried fan de Fryske Beweging und die Präsenz wichtiger politischer Mandatsträger der niederländischen (Frau Dieuwke de GRAAFF NAUTA) der friesischen Provinzialregierung (Deputierte Dr. AJ Bertus MULDER) der Stadt

genommen. In seiner Eröffnungsrede wies FUEV Präsident Romedi ARQUINT (Schweiz) darauf hin, dass das Thema solange noch von der Ideologie der Nationalstaatlichkeit beherrscht sei, als man von Mehrheiten und nationalen Minderheiten rede und nicht die Erhaltung und Förderung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt als historisches Erbe Europas ins Zentrum rücke.

Arquints Rede im Wortlaut: <http://www.fuen.org/Seiten/aktuel76.html>

Der aus seinem Amt scheidende Hohe Kommissar für

lamentarischen Versammlung des Europarates (Cataluna) konnte in Bezug auf "Westeuropa" ebenfalls nur eine umfangreiche Ana-

deren Druck und insistente Forderungen nach Verbesserungen die politischen Mühen noch langsamer reagieren würden. Auch setzte DE



An einem Podiumsgespräch unter der Leitung des Kärntner Slowenen Karel SMOLLE vom Österreichischen Volksgruppeninstitut äusserten sich Vertreter der Roma in Deutschland (Romani ROSE) der Friesen in den Niederlanden (Prof. Dr. Durk GORTER) der Slowenen in Italien (Dr. Bernard SPACAPAN) der FUEV (Romedi ARQUINT) zum bisher Erreichten in den sogenannten westlichen Staaten Europas (siehe Foto). Kritisch wurde insbes. die Zusammenarbeit der Staaten mit den Organisationen der betroffenen Volksgruppen bei der Ratifizierung der Rahmenkonvention zum Schutze der nationalen Minderheiten und der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen gerügt. Aber auch im Europarat und in anderen internationalen Institutionen sind die nationalen und internationalen Organisationen der nationalen Minderheiten kaum und nur marginal bei den Entscheidungsprozessen einbezogen. Von den zivilgesellschaftlichen Organisationen, die die Sprach- und Kulturgemeinschaften vertreten, wird mehr "Biss" mit klaren Stellungen bezogen erwartet.

lyse vorlegen, er wies auf die zahlreichen Anstrengungen des Europarates hin, stellte aber auch die Grenzen, die durch die Souveränität der Nationalstaaten gegeben ist, dar. Er strich die Rolle der betroffenen Minderheitenorganisationen sowie europäischer Organisationen wie der FUEV heraus, ohne

PUIG sich für weitergehende internationale Rechtsinstrumente ein; so erläuterte er den Vorschlag eines Zusatzprotokolls zur Menschenrechtserklärung mit einklagbaren Rechten für die Angehörige nationaler Minderheiten, wie ihn die Parlamentarische Versammlung des Europarates fordert.

### FUEV-Mitgliedsorganisation bewerten Staatenberichte zur Sprachencharta

Anlässlich des 46. FUEV-Nationalitätenkongresses vom 23.- 27. Mai 2001 in Heerenveen wurde im Rahmen der Standortbestimmung der Minderheiten in Europa (siehe Foto) ein Vorschlag eingebracht, den das Präsidium und das Generalsekretariat der FUEV gerne aufnehmen möchten. Im einzelnen geht es darum, eine Evaluation der FUEV-Mitgliedsorganisationen zu den ersten Staatenberichten zur Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen zu sammeln, um diese zu einem zusammenfassenden Bericht der FUEV an das Expertenkomitee des Europarates weiter zu leiten. Die FUEV-Mitgliedsorganisationen in den 14 Ländern, in denen die Charta bereits ratifiziert wurde, wurden vor wenigen Tagen per Fragebogen gebeten, die ersten Staatenberichte zu bewerten.

Im Herbst wird ein entsprechender Bericht der FUEV vorliegen.

Heerenveen (Stadtrat Frans BOUWERS) und dem neuen Präsidenten des Ried fan de Fryske Beweging, Jaap VAN DER BIJ waren Ausdruck für die Bedeutung, die dem friedlichen Zusammenleben der Mehrheit mit der friesischen Volksgruppe in diesem Lande beigemessen wird.

In Heerenveen wurde eine Standortbestimmung der heutigen Situation der nationalen Minderheiten in Europa vor-

ationale Minderheiten der OSZE, Max VAN DER STOEL wies in seinem Vortrag, gehalten von seinem persönlichen Referenten, Herrn Carl SALICATH auf das Erreichte hin und stellte die Instrumente und Strategie der OSZE vor (siehe Foto 2601.jpeg) Auch wies er auf die vielen nicht gelösten Fragen, die sich der internationalen Gemeinschaft noch stellen, hin. Lluís Maria DE PUIG, Vizepräsident der Par-

### FUEV-Kongress 2002 in Subotica / Serbien

Der 47. FUEV-Nationalitätenkongress findet vom 08.-12. Mai 2002 in SUBOTICA/Vojvodina SERBIEN statt. Es wäre der erste Mal, daß die FUEV ihren Kongress in Serbien durchführt. Erste Vorgespräche zur Vorbereitung des nächsten FUEV-Nationalitätenkongresses wurden mit den Vorstandsvertretern der »Demokratski Savez Hrvata u Vojdonini« (<http://www.dshv.org>) geführt.

Weitere Einzelheiten zum 47. FUEV-Nationalitätenkongress folgen

Russische Minderheiten jetzt FUEV-Mitglieder!

Die Delegiertenversammlung beschäftigte sich mit den ordentlichen Geschäften. Nach dem Ausscheiden des langjährigen Mitbegründers, Präsidenten und Vizepräsidenten, des Bretonen Per LE MOINE setzt sich das für eine dreijährige Periode wiedergewählte Präsidium aus einem Rätormanen aus der Schweiz (Romedi ARQUNIT), einem deutschen Nordschleswiger aus Dänemark (Hans Heinrich HANSEN), einem Sorben aus Deutschland (Dr. Ludwig ELLE), einem Südtiroler aus Italien (Dr. Bruno HOSP), einem Kroaten aus Serbien (Bela TONKOVIC) und einem in der Schweiz lebenden Vertreter der ungarischen Minderheiten (Joseph v. KOMLÓSSY) zusammen.

Erstmals wurden in Heerenveen Organisationen russischer Minderheiten aus Estland, Lettland und der Ukraine als Mitglieder aufgenommen. Der Zuwachs an Mitglieder auf insgesamt 40



Der im Juni 2000 in Komarno/Komaron (SK) ins Leben gerufene Beirat traf sich ebenfalls zu einer Sitzung (siehe Foto 2605.jpeg). Der Präsident Dr. Herbert KNOBLICH, Parlamentspräsident der Bundeslandes Brandenburg, konnte zahlreiche Vertreter der Parlamente und Regierungen, in denen FUEV-Mitgliedorganisationen leben, begrüßen. Der Beirat ist ein informelles Informations- und Austauschorgan, das die Tätigkeiten der FUEV begleitet und unterstützen soll. Mit der Schaffung des Beirates betonen sowohl die FUEV als NGO, als auch die staatlichen Vertreter den Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit, ohne die Minderheitenfragen nicht zufriedenstellend angegangen und gelöst werden können. Eine nächste Sitzung ist im Herbst im Südtirol vorgesehen.

ordentliche und 21 assoziierte assoziierte Mitglieder - die zur Hälfte aus den ehemals kommunistischen Staaten stammen, machen die FUEV wohl zur größten und repräsentativsten

Dachorganisation; allerdings engen die finanziellen Ressourcen deren Handlungsspielraum sehr stark ein. Ne-

ben der Hauptresolution verabschiedete die Delegiertenversammlung verschiedene Aufrufe: Der Turkmescheten in Rußland und Georgien, des Nogai-Volkes in Rußland, der Dolomitenladiner in Italien, der Aromunen in den Balkanländern, verschiedener Minderheiten in Rußland und der Karpatho-Rusynen in der

Ukraine.

**Alle verabschiedete Resolutionen:** [www.fuen.org/Seiten/resd2001.html](http://www.fuen.org/Seiten/resd2001.html)

Ein Kulturprogramm sowie eine Schifffahrt auf friesischer See rundete Kongress und Delegiertenversammlung ab.

## Presseerklärung des Präsidiums der FUEV

Die Föderalistische Union europäischer Volksgruppen hat stets mit großer Aufmerksamkeit die Entwicklungen im sorbischen Schulwesen verfolgt und erklärt sich mit den Forderungen der Domowina, des Sorbischen Schulvereins und der Elterninitiative in Chrostwitz solidarisch. Der Präsident der FUEV, Romedi Arqint hat sich bereits im vergangenen Jahr in einem Schreiben an den Sächsischen Staatsminister für Kultur, Herrn Dr. Rösler mit der Forderung gewandt, den Bestand sorbischer Schulen zu erhalten. Die damalige pauschale Antwort war ernüchternd und unbefriedigend. Anlässlich des diesjährigen Kongresses der FUEV informierte der Delegierte der Domowina erneut die Vertreter der europäischen Minderheiten und die Vertreter der europäischen Politik über die Gefährdung des sorbischen Schulnetzes. Die Delegierten bekräftigte ihre Solidarität mit den Forderungen der Sorben.

In der europäischen Minderheitenpolitik spielt das Schulwesen eine zentrale Rolle. Man ist sich darin einig, dass Minderheitenschulen nicht nur ein wichtiger Garant der Erhaltung und Fortentwicklung der Sprache sind, sondern zugleich auch ein Gradmesser einer ehrlichen und den Interessen der Minderheit entsprechenden Politik. Verluste, die im Bereich des Schulwesens hingenommen werden müssen, lassen sich nicht durch andere Bereiche oder Maßnahmen ersetzen. Im Gegenteil, sie ziehen in der Folge auch Verluste in anderen Lebensbereichen der Volksgruppen nach sich.

Es ist ein wichtiger Grundsatz in der europäischen Minderheitenpolitik, dass die Probleme der Minderheiten nicht mit gleichen Mitteln und Methoden behandelt werden können, wie die der Mehrheitsbevölkerung. Im auch von der Bundesrepublik Deutschland ratifizierten europäischen Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten verpflichten sich die Staaten zur Förderung der Gleichheit von Mehrheit und Minderheit in allen Lebensbereichen, wobei die besonderen Bedingungen der Minderheit berücksichtigt werden sollen. Die Entscheidungen des sächsischen Kultusministeriums wie auch des Dresdner Verwaltungsgerichts ignorieren offensichtlich diesen Grundsatz.

Die Begründung der Entscheidungen um die Mittelschule Chrostwitz wie auch des sorbischen Schulnetzes generell werden allein mit technischen Argumenten und Schülerzahlen begründet. Man erklärt, dass es keine Alternativen gäbe. Tatsächlich jedoch handelt es sich um politische Entscheidungen. In der Politik jedoch sind immer Alternativen möglich. Es gibt in Europa und auch in der Bundesrepublik Deutschland bzw. für deutsche Minderheiten auch andere, mehr im Interesse der betroffenen Schüler und Eltern liegende Lösungen.

Eine positive Grundeinstellung zu den besonderen Bedürfnissen und Bedingungen der sorbischen Minderheit; der ehrliche Wille, zur Erhaltung von Sprache, Kultur und Identität beizutragen; Flexibilität bei der Suche und Gestaltung von Alternativen sowie ein demokratischer Umgang mit den Betroffenen könnte zu einer im Interesse der Erhaltung der sorbischen Schulen liegenden Lösung des Konflikts beitragen.

Die Föderalistische Union europäischer Volksgruppen unterstützt in diesem Sinne auch weiterhin alle Bemühungen zur Erhaltung der sorbischen Mittelschule in Chrostwitz sowie des sorbischen Schulnetzes in der Lausitz.

# Überprüfungskonferenz der Minderheitenrechtsstandards

vom 30. November - 03. Dezember 2001 in der Europäischen Akademie Sankelmark

In Zusammenarbeit mit dem European Centre for Minority Issues ECMI (www.ecmi.de) und der Europäischen Akademie Sankelmark (http://www.eash.de) plant die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen FUEV (www.fuen.org) eine »Überprüfungskonferenz der Minderheitenrechtsstandards«, um den betroffenen Minderheitenangehörigen den derzeitigen Stand der Minderheitenrechtsstandards aufzuzeigen. Ziel ist es, neben der eigentlichen Konferenz, eine entsprechende Dokumentation in Form eines sog. Handbuchs zu erstellen, in dem die Überprüfungsmechanismen der Minderheitenrechtsstandards berücksichtigt werden.

## Minderheitenseminar in Belgrad

Der Europarat und das Bundesministerium für nationale und ethnische Minderheiten der Regierung Jugoslawiens haben am 11. und 12. Juni 2001 ein Seminar über die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen in Belgrad veranstaltet. Im Namen des Europarates traten Rolf Gossmann, Experte für nationale Minderheiten, Elda Moreno, Sekretärin im Büro zur Überwachung der Implementierung der Charta, und Eduardo Ruiz, Minderheitenexperte auf Nachdem Jugoslawien am 11. Mai d.J. der Rahmenkonvention für den Schutz der nationalen Minderheiten des Europarates beigetreten ist, will es nun auch die Charta unterzeichnen. Am ersten Tag des Seminars nahmen Vertreter und Beamte der Regierungsstellen Jugoslawiens teil. Ein Tag darauf waren Vertreter der Minderheiten und vieler NGOs eingeladen. Die FUEV wurde vertreten durch dessen Vizepräsidenten und gleichzeitig Vorsitzenden der Demokratischen Union der

Eingeladen werden neben Wissenschaftlern und Vertretern von internationalen Menschenrechtseinrichtungen (United Nations, OSZE, EU, Council of Europe, Council of Baltic Sea States, Stability Pact for South Eastern Europe u.a.), auch die betroffenen Minderheitenangehörigen. Gemäß der Unterbringungskapazität der Europäischen Akademie Sankelmark werden zu obiger Veranstaltung neben den Referenten bis zu 40 Minderheitenvertreter/Innen aus max. 30 Staaten eingeladen. Es handelt sich um Vertreter/Innen der 40 ordentlichen FUEV-Mitgliedorganisationen. Weitere Einzelheiten erteilt das FUEV-Generalsekretariat.

Kroatien in der Voivodina Bela TONKOVIC. In einer anschließenden lebhaften Diskussion stellte sich heraus, daß es erhebliche Informationsdefizite sowohl zum Rahmenübereinkommen, als auch zur Charta gab. Ausserdem wurde auf die Inkonsequenz der jugoslawischen und serbischen Regierung in Minderheitenfragen hingewiesen. Ihre Einstellung auf der internationalen Ebene sei lobenswert, auf der innenpolitischen Ebene erinnere die Minderheitenpolitik noch zu sehr an die Regierung Milosevics.

FUEV-Vizepräsident TONKOVIC wies auf das Urteil des Verfassungsgerichtes der Republik Serbien vom 25. Januar 2001 hin, das den Amtsgebrauch der kroatischen Sprache und den Gebrauch der traditionellen ungarischen Ortsnamen in der Gemeinde Subotica verbot, und darauf, dass am 24. Mai d.h. das Parlament der Provinz Vojvodina die Einfuehrung des Kroatischen als eine der Amtssprachen zurueckgewiesen hat.

## Zuschüsse für Dänen und Friesen sollen gekürzt werden

Die schleswig-holsteinische Landesregierung hat angekündigt, ihre Zuschüsse für die dänische und friesische Minderheit im kommenden Haushaltsjahr um ca. 20 % zu kürzen. Diese Kürzungen würden insbesondere das dänische Schulwesen und die Landwirtschaftsvereinigung hart treffen. Sollte die Landesregierung diesen Kurs beibehalten, so würde dies auch das bislang gute Verhältnis zum dänischen Nachbar-

staat beeinträchtigen, das ließen führende dänische Politiker verlauten. Dänemark zahlt bereits zum größten Teil die Zuschüsse für die dänische Minderheit und für die deutsche Minderheit in Nordschleswig (DK). Die politische Vertretung der Dänen und Friesen, der Südschleswigsche Wählerverband (SSW), droht mit Konsequenzen für die bisher gute Zusammenarbeit zwischen SSW und Landesregierung.

## Slowakei ratifiziert Sprachencharta

Im September ratifizierte nun auch die Slowakei die Europäische Charta für Regional- und Minderheitensprachen des Europarates. In Kraft treten wird sie voraussichtlich zum 01. Januar nächsten Jahres. Die Charta ist bereits in 14 europäischen Staaten in Kraft, weitere 12 haben unterzeichnet.

## Kritik an Dänemarks Minderheitenpolitik

Dänemark schützt seine Minderheiten nicht angemessen, so ließ eine Delegation des Europarates verlauten. Zwar hat Dänemark die Rahmenkonvention zum Schutz nationaler Minderheiten ratifiziert, jedoch nur für die deutsche Minderheit in Nordschleswig. Faröer, Grönländer, Sinti und Roma sind von der Konvention ausgeschlossen.

## Neue Kulturreferentin beim KDV

Der Karpatendeutsche Verein (KDV) hat eine neue Kulturreferentin. Die 25 jährige Lenka Kollarova stammt aus Kosice/Kaschau und hat 1999 ihr Germanistikstudium abgeschlossen. Ihr Hauptaugenmerk möchte die bisherige Deutschlehrerin besonders auf den Bereich der karpatendeutschen Jugendarbeit legen.

## Ombudsman Prof. Jenö Kaltenbach wiedergewählt



Das Ungarische Parlament hat am 20. Juni 2001 Prof. Kaltenbach (siehe Foto) für weitere sechs Jahre zum Parlamentarischen Beauftragten für die Rechte der Nationalen und Ethnischen Minderheiten Ungarns wiedergewählt. Staatspräsident Mádl berief sich auf den gemeinsamen Brief der 13 Landesselbstverwaltungen vom Januar d.J.

Auch die FUEV (u.a. auch die Ungarndeutschen und die Rumänen in Ungarn) freut sich über die Wiederwahl Kaltenbachs. Wenige Tage zuvor hatte FUEV-Präsident Romedi Arquint dem Präsidenten der Republik Ungarn, Herrn Prof. Mádl, Ausdruck verliehen, daß Prof. Kaltenbach großen Respekt bei den Minderheitengemeinschaften sowie in der ungarischen Öffentlichkeit genieße und auch ein hohes internationales Ansehen hat.

## Per Le Moine 75 Jahre!

Per Le Moine, Gründungsmitglied, ehem. Präsident und langjähriges Mitglied des FUEV-Präsidiums, vollendete am 04. August seinen 75. Geburtstag.

Anlässlich des 46. FUEV-Nationalitätenkongresses vom 23.-27. Mai 2001 in Heerenveen wurde Le Moine feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Armin Nickelsen, langjähriger FUEV-Generalsekretär hielt die Laudatio auf Le Moine. Hier einige Auszüge: ».....Als die FUEV 1949 in Versailles bei Paris gegründet wurde, war Per Le Moine als junger Architekturstudent der Universität Paris ein interessierter Teilnehmer und aufmerksamer Zuhörer. Pierre Le Moine vertrat die bretonische Volksgruppe und setzte sich von Anfang an ein für die Rechte der Bretonen, für die Erhaltung der bretonischen Sprache und Kultur.

.....Über ein halbes Jahrhundert hat Pierre Le Moine sich mit der FUEV verbunden gefühlt und ihr treu gedient, zuerst von 1965 bis 1969 als Präsident der FUEV-Jugendkommission später von 1986 bis 1990 als FUEV-Präsident und dann mehrere Jahrzehnte als FUEV-Vizepräsident bis zum heutigen Tag!

....In vielen Situationen, wenn es Spannungen innerhalb der FUEV gab, wirkte Pierre Le Moine wie ein ehrlicher Makler, wie ein geschickter Vermittler, der, die sich streitenden Gruppen immer wieder eindringlich ein-schwor, dass wir als FUEV nur eine Chance haben, wenn wir als solidarische FUEV nach außen auftreten, um in Europa Anerkennung und Gehör zu finden.«



## Die Cornwaliser in Großbritannien

Die Heimat der Cornwaliser ist die Halbinsel Cornwall im äußersten Südwesten Brittanniens mit dem Hauptort Truro.

### Geschichte

Nach Abzug der Römer geriet Cornwall zunächst unter sächsischen Einfluß. Im Rahmen der normannischen Invasion wurde Cornwall eine Grafschaft und seit 1337 Herzogtum. Die frühe Neuzeit war geprägt von mehreren Aufständen und Kriegen. So lehnte man sich 1549 in der "Prayer Book Rebellion" gegen die Einführung eines englisch-

sprachigen Gottesdienstes auf, wobei auch das Angebot einer offiziellen Übersetzung der Gebetsbücher ins

Cornische die katholischen Auführer nicht besänftigen konnte. Ein blutigen Ausgang fand ebenfalls die "Monmouth Rebellion" von 1685.

Mit dem Aufkommen der Industrialisierung erfuhren besonders die Bergwerke einen sprunghaften Aufschwung und bestimmten für über hundert Jahre die Wirtschaft Cornwalls. In der Mitte des 19.



Anlässlich des 46. FUEV-Nationalitätenkongresses wurden die Cornwaliser durch das Cornish Stannary Parliament vertreten: Generalsekretär Rodney Nute (left) und der Leiter für europäische Angelegenheiten, Mr. Dr Nigel Hicks.

Jahrhunderts wurden die tiefen und kostenintensiven Zinn- und Kupferminen im Vergleich zu den überseeischen Kolonien zu teuer und der Bergbau ging drastisch zurück. Heute sind auch die letzten Minen geschlossen. Viele cornische Minenarbeiter emigrierten nach Amerika und Australien.

### Die Sprache

Cornisch (Kernewek) zählt zu den keltischen Sprachen und ist eng verwandt mit Bretonisch und Walisisch, den sogenannten "P-Sprachen". Seit der Reformation ging die Anzahl der Sprecher stetig zurück. Um 1750 verstanden nur noch wenige Cornisch und im 19. Jahrhundert starb die Sprache restlos aus. Bemühungen, Cornisch zu erhalten oder zumindest zu dokumentieren gibt es bereits seit dem Ende des 17. Jahrhunderts. Es entstanden Übersetzungen von Bibelpassagen und weitere Schriften. Besonders zu erwähnen sind Nicholas Boson und seine Kinder, deren Werke 200 Jahre später die Basis bildeten für das 1929 erschienene Lehrbuch "Cornish for All" von Robert Morton Nance. Tatsächlich ist es gelungen, die bereits ausgestorbene Sprache wiederzubeleben. Heute gibt es wieder Kinder mit Cornisch als Muttersprache. Kurse in cornischer Sprache werden flächendeckend angeboten. Es finden sogar komplette Sprachkurse im Internet ([www.clas.demon.co.uk/html/online\\_course.htm](http://www.clas.demon.co.uk/html/online_course.htm)).

Der rechtliche Status der cornischen Sprache ist sehr gering. So hat Großbritannien Cornisch nicht mit unter den Schutz der Charta für Regional- und Minderheitensprachen gestellt.



## Helfen Sie der FUEV!

Die finanzielle Situation der FUEV ist eher bescheiden. Damit Sie sich auch weiterhin für den Schutz nationaler Minderheiten einsetzen kann, ist sie auf finanzielle Hilfe angewiesen (Bankverbindung s.u.).

Die FUEV e.V. ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Flensburg, Steuernummer: 15290, / F 619, vom 02. 03. 1999 als gemeinnützigen Zielen dienend anerkannt und darf entsprechende Spendenbescheinigungen ausstellen- zwecks Vorlage für das Finanzamt.

Nach Erhalt der Spende erhalten Sie umgehend eine Spendenbescheinigung, aus der u.a. hervorgeht, daß wir den uns zugewendeten Betrag nur für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwenden werden.

Union Bank Flensburg BLZ 215 201 00 • Nr. 00120 84

## Bestellmöglichkeiten:

### LAGEBERICHTE

• Slowakei	1996/97
• Karpatenregion	1996-03
• Krimtataren	1996-10
• ehem. Jugoslawien	1998-03
• Georgien	1998-11
• Aromunen auf dem Balkan	1999-03
• Montenegro & Kosovo	1999-07
• Aserbaidschan & Georgien	1999-10
• Georgien	2000-10

### FUEV-AKTUELL

Speziell mit Kurzdarstellungen	
Nr. 53: Ungarn u. Deutschen in Rumänien	1995-07
Nr. 54: Bretonen in Frankreich	1995-09
Nr. 54: Slowenen in Italien	1995-09
Nr. 55: Sorben in Deutschland	1996-02
Nr. 55: Kärntner Slowenen in Österreich	1996-02
Nr. 56: Rätoromanen in der Schweiz	1996-07
Nr. 57: Sinti und Roma in Deutschland	1996-10
Nr. 58: Krimtataren in der Ukraine	1996-12
Nr. 59: Karpatendeutschen i.d. Slowakei	1997-04
Nr. 60: Finnen in Schweden	1997-07
Nr. 61: Aromunen in den Balkanländern	1997-10
Nr. 62: Rumänen in Kroatien	1997-12
Nr. 64: Deutsche in Tschechien	1998-05
Nr. 64: Polen in Tschechien	1998-05
Nr. 65: Rumänen in der Ukraine	1998-07
Nr. 66: Wallachen in Bulgarien	1998-12
Nr. 67: Deutsche in Dänemark	1999-03
Nr. 68: 50 Jahre FUEV	1999-05
Nr. 70: Slowaken in in Tschechien	1999-12
Nr. 72: Ungarn in der Slowakei	2000-06
Nr. 73: Schonen in Schweden	2000-09
Nr. 73: Schonen in Schweden	2000-09
Nr. 75: Russen in Lettland	2001-04
Nr. 75: Russen in der Ukraine	2001-04
Nr. 75: Russen in Estland	2001-04
Nr. 76: Friesen in den Niederlanden	2001-06
Nr. 76: Friesen in Deutschland	2001-06
Nr. 77: Cornwaliser in Großbritannien	2001-11

### FUEV-KONGRESSE

42. Nationalitätenkongreß Pörschach	1997-05
43. Nationalitätenkongreß Prag/CZ	1998-05
44. Nationalitätenkongreß Haderslev/DK	1999-05
45. Nationalitätenkongreß Komarno/SK	2000-06
46. Nationalitätenkongreß Heerenveen/NL	2001-05

### KONFERENZEN

PL - Warszawa: Die nat. Minderh. in PL	1998-11
A - Wien: Die nat. Minderh. in A	1999-09

### RESOLUTIONEN

der FUEV-Delegiertenversammlungen

### PRESSEMITTEILUNGEN

[http://www.fuen.org/Seiten/d\\_press.html](http://www.fuen.org/Seiten/d_press.html)

### 50 JAHRE FUEV

Die Geschichte der FUEV 1949-2000

## FUEV - GENERALSEKRETARIAT

Schiffbrücke 41 • D - 24939 Flensburg

0049-461-12 8 55 • 0049-461-18 07 09 Fax  
info@fuen.org • <http://www.fuen.org>